

thete, und wurde im Stephansdome nächst der Kanzel begraben. Sein Nachfolger wurde Nauses, mit dem er in den herzlichsten Beziehungen gestanden hatte. Die Katholiken empfanden schmerzlich seinen Tod; Bischof Christoph von Stadion beklagte den Hingang des *vir pius, humanus, doctus*, und Cochläus rief: Von Tag zu Tag werden wir weniger. Die gesammelten Werke erschienen in drei Bänden 1537—1540 zu Köln. Da diese Sammlung außer einigen polemischen Schriften größtentheils nur die homiletischen Werke bietet, so sind die von Cochläus herausgegebenen polemischen *Opuscula quaedam J. Fabri Viennensis*, Lips. 1537, als Supplement zu betrachten. [N. Roth.]

Faber, Matthias, S. J., bedeutender Prediger und Controverschriftsteller des 17. Jahrhunderts, wurde 1587 zu Altmünster in Oberbayern geboren. Nachdem er an der Universität Dillingen den philosophischen Kurs vollendet hatte, studirte er 1607—1611 als Zögling des *Germanicum* in Rom die Theologie und lehrte nach Empfang der Priesterweihe nach Deutschland zurück. Er wurde zuerst Pfarrer und Decan in Bisling in Niederbayern, ließ sich dann 1617 noch einmal an der Universität Ingolstadt immatriculiren und verlegte sich daselbst besonders auf das Studium der Exegese und der Controverstheologie. Die Universität verlieh ihm 1619 die Pfarrei Wemding, von wo aus er 1629 auf die den Katholiken restituirte Pfarrei Neumarkt in der Oberpfalz versetzt wurde. Hier vollendete er sein berühmtes Predigtwerk *Concionum opus tripartitum seu in tres tomos distributum*, welches zuerst zu Ingolstadt in drei Foliobänden 1631 gedruckt wurde. Als die Schweden 1633 gegen Neumarkt vorbrangen und General Horn auf ihn sahnend ließ, stüchtete Faber nach Ingolstadt. Die Universität suchte ihn zu gewinnen und bot ihm den Lehrstuhl der heiligen Schrift und zugleich die Stadtpfarrei St. Moritz an; Faber ging aber im folgenden Jahre nach Neumarkt zurück. Dort schrieb er 1636 eine größere apologetisch-polemische Schrift *Fels der katholischen Kirchen Lehr und Glauben*, Ingolst. 1636, gewidmet den Ständen des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns. Unter erfolgreicher Thätigkeit hatte Faber das fünfzigste Lebensjahr erreicht, als in ihm der Entschluß reifte, in die Gesellschaft Jesu einzutreten. Er begann 1637 sein Noviciat in Wien und wirkte bis zu seinem im April 1653 zu Tyrnau in Ungarn erfolgten Tode als ein durch Frömmigkeit, Seeleneifer und Verebtsamkeit ausgezeichnete Prediger. Zu Graz erschien 1646 in einem Foliobande das *Auctarium Operis concionum tripartiti*, zu Wien 1650 zwei Controverschriften: „Wunderseitsame Abenteuer, welche entspringen aus der Lutherischen und Calvinischen Lehre,“ und „Probirstein oder Censur des Lutherischen Tractäts: Wann wilt du katholisch werden?“ Aus seinen hinterlassenen Papieren erschienen noch *Conciones funebres et*

nuptiales. Das *Opus tripartitum* erlangte meist mit dem *Auctarium* und den *Conciones* verbunden, zahlreiche Auflagen (Krautau 1647; Antwerpen 1650. 1663; Köln 1642. 1646. 1672. 1693. 1717), theils in Folio, theils in Quart. Die geistreiche Art, in welcher Faber stets auf Grund des Glaubens das religiöse Leben zu wecken und zu fördern weiß, ermunterten auch in jüngster Zeit zu neuen Ausgaben: *Concionum opus tripartitum, aeced. concionum sylvæ nova, seu auctarium*, 5 voll., Neap. 1858—1866; 6 voll., Paris. 1881, und *Conciones in Evangelia et Festa totius anni*, 10 voll., Aug. Taurin. 1879—1881. Letztere Edition fügt die Predigten des *Auctariums* sogleich an den betreffenden Stellen des *Opus tripartitum* ein. Ausgewählte Predigten erschienen zu Vosen 1880 ff., gleichzeitig daselbst auch eine neue Auflage der *Conciones funebres*. Deutsche Bearbeitungen lieferten Joh. Schmitt, Schaffh. 1861; Schüler, 6 Bde., Baderb. 1861—1863, und N. Folge Hoffmann und Schüler, 3 Bde., Würzburg 1864—1865. (Vgl. De Backer s. v.; Suttner, Biblioth. Eystettensis, Eichst. 1866, n. 405; Hundhausen im Liter. Handwörter n. 266. 281. 288.) [Streber.]

Faber (de Fèvre), Nicolaus, geboren 1544 zu Paris, wurde von König Heinrich IV. zum Lehrer des Prinzen von Condé gewählt und nach des Königs Ermordung von der Königin mit der Erziehung Ludwigs XIII. betraut. Seine ausgebreiteten Kenntnisse in der Theologie, Jurisprudenz, Kirchengeschichte und der schönen Literatur brachten ihn mit den Gelehrten von ganz Europa in Verbindung. In edler Uneigennützigkeit theilte er ihnen seine gesammelten alten Manuscripte sammt seinen eigenen kritischen und gelehrten Bemerkungen mit. Solche Mittheilungen machte er u. A. an Baronius für dessen Kirchengeschichte, wie er sich gerade in diesem Fache manche Verdienste erwarb, s. B. durch die schöne und die Geschichte des Arianismus beleuchtende Vorrede, mit welcher er die Ausgabe der Fragmente des hl. Hilarius von Poitiers (Paris 1598) verfaß. Er starb 8. November 1612. Seine *Opuscula* erschienen zu Paris 1614, eingeleitet mit einer Biographie von seinem Freunde Jean Le Beque. (Vgl. Du Pin, Nouvelle Bibl. XVII, 48, Nicéron, Mémoires VII, 131 sq.) [Schröbl.]

Faber (Favre), Petrus, der sel., der erste Gefährte und innigste Vertraute des hl. Ignatius von Loyola, wurde am 13. April 1606 im Dörfchen Villardet in Savoyen geboren. Nachdem der Knabe, welcher schon im zwölften Jahre das Gelübde der beständigen Keuschheit ablegte, im Collegium von La Roche den Vorbereitungsunterricht empfangen hatte, zog er auf Rath seines nahen Verwandten Georg Faber, Priors der Karthause Le Reposoir, 1525 nach Paris und fand dort im Colleg der hl. Barbara Aufnahme. Sein Lehrer in der Philosophie wurde Johannes Pella. Im J. 1529 fand auch der